



Presseerklärung

Mainz, den 20. September 2005

--

Wichtige Ergebnisse aus dem Landeselternbeirat

Auf seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien fasste der Landeselternbeirat am Donnerstag, den 15.09.05 wichtige Beschlüsse zu den Themen Lernmittelfreiheit, Reform der Lehrerbildung und Schulstruktur:

1. Aufgrund der aktuellen Diskussion über die Lernmittelkosten und verschiedener dringlicher Elternanfragen rückte der LEB dieses Thema gestern ins Zentrum seiner Diskussion. Ca. 9 Millionen Euro stellt das Land derzeit im Haushalt für Lernmittelgutscheine zur Verfügung, die Schülerinnen und Schüler von Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Regionalen Schulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Berufsbildenden Schulen erhalten, wenn Ihre Eltern bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreiten. (Schülerinnen und Schüler aus Förderschulen und dem Berufsvorbereitungsjahr genießen unabhängig vom Einkommen der Eltern echte Lernmittelfreiheit.) Sowohl die festgesetzten Einkommensgrenzen als auch die Höhe der Lernmittelgutscheine wurden seit 1994, dem Jahr in dem die entsprechende Landesverordnung erlassen wurde, nicht angepasst. Im Jahr 2002 wurde lediglich die Währungsumstellung vorgenommen. So wundert es nicht, dass nicht wenige Eltern durch die Kosten für Lernmittel über die Maßen finanziell belastet werden. Problematisch ist zudem, dass Bezieher von AGL II und Sozialhilfeempfänger die Differenz zwischen den Gutscheinen und den tatsächlichen Kosten nicht mehr erstattet bekommen. **Der Landeselternbeirat fordert eine Anhebung der Einkommensgrenzen und die Erhöhung der Sätze für Lernmittelgutscheine entsprechend den aktuellen Preisen. Außerdem soll beides in Zukunft jährlich angepasst werden.**

2. **Mit großer Zustimmung nahm der Landeselternbeirat das duale Studien- und Ausbildungskonzept für die Reform der Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz zur Kenntnis.** Insbesondere die neue Schwerpunktsetzung auf die Bildungswissenschaften für alle Lehrämter war den Mitgliedern ein Anliegen. Lehrerinnen und Lehrer sind in den Augen der Eltern nicht in erster Linie Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler sondern Fachleute für guten Unterricht. Dass Studium und Berufspraxis von Anfang an eng verbunden werden sollen, leuchtet den Elternvertreterinnen und Elternvertretern ebenfalls ein. Aus ihrer Sicht stellen die Praktikantinnen und Praktikanten, die zukünftig in Schulen am Unterricht teilnehmen oder Unterricht erproben keine Belastung für die Schülerinnen und Schüler dar. Der Landeselternbeirat hofft, dass die Reform zügig und im Sinne der Reformer umgesetzt wird.

--

3. Eine Tagung des Bundeselternrates zum Thema „Länger gemeinsam lernen“ war der Anlass, die Meinung des Landeselternbeirats zu dieser bildungspolitisch brisanten Forderung abzustimmen. **Mit überwältigender Mehrheit hielten die zahlreich anwesenden Mitglieder die Selektion der Schülerinnen und Schüler in unterschiedliche Schularten nach der 4. Klasse für zu früh und forderten die Verlängerung des gemeinsamen Lernens auf mindestens 6 Jahre.** Als Gründe führen sie die Ergebnisse der internationalen Schulleistungsuntersuchungen und ihre eigenen Erfahrungen als Eltern an. Viel zu früh sollen Eltern die Weichen für die zukünftige Schullaufbahn ihres Kindes stellen in einem Bildungssystem, dessen Durchlässigkeit eher von oben nach unten funktioniert als umgekehrt. Häufig kommen sie so in das Dilemma, eine Überforderung ihres Kindes zu riskieren um eines höheren Abschlusses willen oder der Empfehlung für eine niedrigere Schulform zu folgen und ihrem Kind Zukunftschancen zu verbauen. Längeres gemeinsames Lernen ist in den meisten europäischen Ländern Selbstverständlichkeit und aus Elternsicht eine Lösung ihres Problems.

Dieses Votum des rheinland-pfälzischen Landeselternbeirats für längeres gemeinsames Lernen wird der Landeselternsprecher Dieter Dornbusch mit zur Tagung des Bundeselternrates in Potsdam nehmen. Die Mitglieder in Mainz nahmen sich vor, das Thema in ihren nächsten Sitzungen zu vertiefen und ihre Forderung an die politisch Verantwortlichen weiterzugeben.